

Martina Kraml

Braucht das Fest einen Rahmen?

*Annäherungen an
Handlung und Kultur aus
(mahl-)theologischer Perspektive*

*Kommunikative Theologie – interdisziplinär
Communicative Theology – Interdisciplinary Studies*

LIT

Was gezeigt werden *kann*, *kann* nicht gesagt werden.
(Wittgenstein, Tractatus logico-philosophicus 4.1212)

Im Sagen *zeigen* ... im Feiern *zeigen* ... im Sagen und im Feiern *zeigt* sich der Rahmen ...

Rahmenüberlegungen auf verschiedenen Ebenen und in verschiedenen Perspektiven, gedacht als praktisch-theologische Annäherungen an Handlung und Kultur, Wissenschaft und Hermeneutik sowie Essen bzw. Trinken und Mahl-katechese; aber auch gedacht als prozessreflektierende Auseinandersetzungen, sind das Grundthema dieses Buches.

Gemeinschaftliche und individuelle Lebenskultivierung bedarf einer Form. Diese Form, dieser Rahmen kann nicht dargestellt werden, sie/er zeigt sich – im Leben, d. h. u. a. im Sagen, im Schreiben und im Feiern. Die Verschränkung von Sagen, Schreiben und Feiern ist ein sich durchziehendes Anliegen dieser Arbeit und wohl auch ein Grundanliegen der Theologie. Was *zeigt* die Theologie, was zeigen Theologinnen und Theologen in ihrer Rede, in ihren Schriften und in ihren Feiern? Aus theologischer Perspektive bildet die Auseinandersetzung um den *lebenseermöglichenden* oder *lebenszerstörenden Rahmen* den Angelpunkt jeglicher (Lebens-)Kultivierung. Eine Auseinandersetzung mit diesen Fragen soll am Beispiel des Essens und Trinkens versucht werden. Dieser Versuch bewegt sich aber immer an der Grenze: An der Grenze zwischen Innen und Außen, zwischen notwendigen festen Konturen und größtmöglicher Offenheit. Dieses Gehen an der Nahtstelle zwischen Innen und Außen als Berühren desjenigen, was sich nie gänzlich darstellen lässt, sondern sich *zeigt* – das soll in dieser Studie aufscheinen.

Martina Kraml ist Assistentin am Institut für Praktische Theologie der Theologischen Fakultät Innsbruck.

LIT
ISBN 3-8258-7481-8

